

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 74 (1991)
Heft: 3

Artikel: Bemerkungen zu den Arbeiten von Max Meier
Autor: Titze, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-413734>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

20 Seiten! Unverständlich ist mir auch, warum für die empfohlene freireligiöse Literatur und die «Verbands»-Zeitschriften keine Bestellanschriften (Coupon) vorhanden sind.

Trotzdem, es lohnt sich, das Buch zu lesen – aber bitte nicht vergessen: «Die Freie Religion hat die Welt anders interpretiert, es kommt aber darauf an, sie auch zu verändern!» (Eckhart Pilick)

Wege ohne Dogma – Gedanken zum Menschsein heute,
Verlag HUMANITAS des BFGD,
Wörthstr. 6a
D-6700 Ludwigshafen, 1990
184 Seiten, DM 25.–

Peter Bernhardt

Klarstellung

Die Artikelserie von Max Meier hat, gelinde gesagt, Befremden ausgelöst. Dazu folgendes:

Der «Freidenker» ist eine Vereinszeitschrift. Als Forum hat sie allen Mitgliedern offenzustehen. Die Meinungen – wir sind Freidenker – müssen mit derjenigen der Redaktion nicht übereinstimmen. Verantwortlich zeichnen einzig und allein die Autoren.

Von den drei fraglichen Artikeln braucht sich niemand angegriffen zu fühlen. Herr Meier attackiert einen Agnostizismus, den es in unseren Reihen kaum gibt. Ebenfalls ist ihm entgangen, dass die Freireligiösen keine Gläubigen sind.

Da Gsfr. Meier im Verein sehr aktiv ist und sich auch nicht scheut, dem Zentralvorstand mit gerichtlichen Schritten zu drohen – ihn störte, wie an der letzten Delegiertenversammlung unsere Resolution zustandekam – ist die Redaktion auch heute noch überzeugt, dass seine Don-Quichotterie für die Leser von Bedeutung ist.

Der vierte und letzte Teil der Serie, «Fairnessregeln fürs Miteinander», wird allerdings nicht erscheinen. Auf einen Knigge für Freidenker können wir verzichten.

D. Red.

Bemerkungen zu den Arbeiten von Max Meier

Max Meier wendet sich polemisch gegen meine Ansichten, die Einheit der Welt, den Agnostizismus und die Freigläubigkeit. Deshalb sehe ich mich zu einer grundsätzlichen Bemerkung gezwungen.

Etwas zu bekämpfen, weil man anderer, auch freier Meinung ist, ist dies freidenkerisch? Es gibt eben unterschiedliche Ansichten, die widerspruchsfrei sind und empirisch wissenschaftlichen Tatsachen durchaus entsprechen. Dies weist an sich auf Agnostizismus hin und zeigt, dass der Mensch in den letzten Dingen zu verschiedenen Ergebnissen kommen kann. Diese Tatsache muss ein Freidenker berücksichtigen. Dies geschah bisher auch immer. Nur wenn Logisches und Tatsachen nicht berücksichtigt werden, muss man ablehnen. Dies gilt nicht für Agnostizismus, Einheit und Freigläubigkeit. Meier richtet sich offenbar nach Poppers Dreiweltentheorie, deren enge Verbindung aber nicht bestritten wird. Seine Behauptung ist etwas undeutlich, weil der Begriff von «Welt» nicht eindeutig ist. Ich bin der Ansicht, dass auch Popper die Einheit allen Geschehens durchaus anerkennt. «Welt» ist für ihn nur ein Ausdruck bestimmter Erscheinungen des Gesamtgeschehens, wobei er im übrigen die Lebenswelt vergessen hat. Für mich ist «Welt» alles, was der Fall ist (Wittgenstein). Da es mehrere Möglichkeiten gibt, logisch Widerspruchsfreies zu denken, so muss dies anerkannt werden, auch wenn man eine solcher Anschauungen vorzieht. Dies ist natürlich unser Recht, aber es gehört dazu, die anderen Möglichkeiten nicht stur abzulehnen. Dies gehört zum Freidenkertum. Die Freidenker haben die Pflicht, tolerant zu sein. Es gibt eben unterschiedliche freie Ansichten, auch freie Ansichten, soweit sie nicht logisch falsch sind und nicht Erfahrungen, vor allem wissen-

schaftlichen, widersprechen. Wir haben kein Recht, andere freie Ansichten zu bekämpfen. Dies wäre Dogmatismus. Dies war immer meine Ansicht und wurde in meiner fast 40jährigen Mitgliedschaft bei der FVS auch anerkannt. Dies schliesst nicht aus, Ansichten zu bekämpfen, die nachweislich widersprüchlich und daher falsch sind. Wo aber nur verschiedene Ansichten widerspruchsfrei geäußert werden, muss man sie als Möglichkeiten anerkennen, auch wenn man sie nicht teilt. Es gibt eben erfahrungsgemäss mehrere Möglichkeiten zur Erkenntnis der Verhältnisse. Dazu gehört auch die Freigläubigkeit. Auch der Marxismus ist Sache des Glaubens, er wird ja auch als Religion bezeichnet. Was man nach kritischem Denken für richtig hält, glaubt man dann auch. Daher sage ich eben: «Erst denken und dann glauben.» Dies ist doch eine unbestreitbare Tatsache.

So habe ich es in meiner fast 40jährigen Tätigkeit bei der FVS immer gesagt, was auch damals weitgehend anerkannt worden ist. Nur wenn man einseitig an den Marxismus glaubt, wehrt man sich dagegen und wird dadurch dogmatisch. Wir müssen klar sein: Freidenkertum ist nicht selbst eine bestimmte Weltanschauung, sondern die Grundlage, sich frei eine Anschauung zu bilden. Nur dies ist für uns zukunftssträchtig. Beschränkungen auf eine einzige Anschauung, auch auf Materialismus allein, ist zuwenig. Dies habe ich in meinem Buch «Triptychon, Einheit von Materie, Leben und Geist» genau beschrieben. Die Welt ist eben mehr als nur Physik und Materie. Dies ist eine Tatsache, die wir nicht bezweifeln dürfen. Dies wäre Dogmatismus.

Dr. Hans Titze, Wettingen